



Hasso Lieber, Ursula Sens

# **FIT FÜRS SCHÖFFENAMT 2**

Handbuch für ehrenamtliche Richterinnen und  
Richter in der Strafgerichtsbarkeit | 2. überarb. Auflage



Berliner  
Wissenschafts-Verlag

## Vorbemerkung

Band 2 führt in die Grundlagen des Strafrechts und den Ablauf des Strafverfahrens ein: Sinn und Zweck der Strafe, Justiz- und Prozessgrundrechte für ein rechtsstaatliches und faires Verfahren, Beweisaufnahme, Beratung und Urteilsfindung, Sanktionensystem und Strafzumessung. Wie der Sachverhalt, über den zu urteilen ist, festgestellt wird, welche Regeln für die Beweisaufnahme gelten, welche Grenzen der Erforschung der „Wahrheit“ gesetzt sind, welche Rechte Angeklagte, Verletzte und Zeugen haben und nach welcher Methode schließlich die gerechte und schuldangemessene Strafe gefunden wird, soll dieses Buch anhand praktischer Beispiele vermitteln.

Dieses Buch ist kein Lehrbuch des Straf- und Strafprozessrechts. Es soll nur Kenntnisse über ein Rechtsgebiet vermitteln, das die Bürger tagtäglich über gedruckte und digitale Medien erreicht. Die Autoren haben sich zum Ziel gesetzt, Schöffen und andere, die mit dem Strafrecht umgehen, mit dessen Grundsätzen vertraut zu machen und – noch etwas anspruchsvoller – Gesellschaft und das Verständnis von Strafrecht einander näherzubringen. Im demokratischen Staat unter der Geltung des Art. 20 GG bezieht das Gesetz seine Legitimität vom Staatsvolk als Souverän. Recht, das nur von wissenschaftlich ausgebildeten Juristen, nicht aber den vom Recht Betroffenen verstanden wird, verliert den Anspruch, gerecht zu sein. „Recht“ ist um Tausende von Jahren älter als „Rechtswissenschaft“; Wissenschaft hat aufzuklären, nicht zu entfremden.

Der Text enthält Verweisungen auf Rechtsprechung und juristische Literatur. Die Hinweise dienen dem Nachweis für die Ausführungen und beantworten die häufig gestellte Frage: „Wo steht das?“ Sie sollen die Leser nicht zu juristischer Denkweise verführen oder dem Buch einen wissenschaftlichen Anstrich geben.

Im Text ist überwiegend von „Schöffen“ die Rede. Fast 50 % der „Schöffen“ bundesweit sind weiblichen Geschlechts. Der Lesbarkeit halber wird der Begriff „Schöffen“ im Plural oder als sog. generisches Maskulinum verwendet. Schöffinnen sind (naturgemäß) in diesen Begriff eingeschlossen.

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung . . . . .	V
Abkürzungsverzeichnis. . . . .	XVI

Teil A: Einführung in das Strafrechtssystem	1
---	---

<b>Kapitel 1 – Was ist Kriminalität und wie entsteht sie?</b>	3
---	---

1 Kriminalität: Nicht alles, was missbilligt wird, ist strafbar . . . . .	3
2 Ursachen kriminellen Verhaltens. . . . .	4
3 Hell- und Dunkelfeld: Was wird entdeckt und verfolgt?. . . . .	7
4 Nicht nur Gerichte befassen sich mit Kriminalität. . . . .	9
5 Der Gesetzgeber bestimmt Strafbarkeit und Verfahren . . . . .	10

<b>Kapitel 2 – Aufgabe, Sinn und Zweck von Strafrecht und Strafe</b>	12
--	----

1 Begriff der Strafe. . . . .	12
2 Aufgaben des Strafrechts. . . . .	13
3 Sinn und Zweck der Strafe. . . . .	15

<b>Kapitel 3 – Elemente einer Straftat – Voraussetzungen für eine Verurteilung</b>	18
--	----

1 Phasen der Straftat . . . . .	19
2 Objektiver Tatbestand . . . . .	20
2.1 Täter . . . . .	20
2.2 Täterschaft und Teilnahme. . . . .	21
2.3 Tathandlung, Erfolg und Tatmodalitäten . . . . .	22
2.4 Tatobjekt . . . . .	23
2.5 Unterlassen . . . . .	23
2.6 Kausalität . . . . .	24
2.7 Versuch . . . . .	25
3 Subjektiver Tatbestand . . . . .	26
3.1 Vorsatz. . . . .	26
3.2 Fahrlässigkeit . . . . .	27

3.3 Grenzfälle zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit . . . . .	27
4 Rechtswidrigkeit und Rechtfertigungsgründe . . . . .	29
5 Schuld, Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründe . . . . .	32
6 Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe . . . . .	36
7 Irrtum. . . . .	37
7.1 Irrtum über den Tatbestand . . . . .	37
7.2 Irrtum über das Verbotene des Tuns . . . . .	38
 Teil B: Grundlagen des Strafverfahrens . . . . .	 39
<b>Kapitel 1 – Ablauf und Aufgaben des Strafverfahrens</b> . . . . .	41
<b>Kapitel 2 – Verfassungsrechtliche Grundsätze des Strafverfahrens</b> . . . . .	43
1 Allgemeine Grundrechte . . . . .	43
2 Justizgrundrechte. . . . .	44
2.1 Gesetzlicher Richter . . . . .	44
2.2 Abschaffung der Todesstrafe . . . . .	44
2.3 Rechtliches Gehör . . . . .	44
2.4 Keine Strafe ohne Gesetz . . . . .	44
2.5 Verbot der Mehrfachbestrafung . . . . .	45
2.6 Folterverbot . . . . .	46
2.7 Freiheitsentziehung (Richtervorbehalt) . . . . .	46
3 Verfassungsgleiche Grundsätze . . . . .	47
3.1 Verhältnismäßigkeit . . . . .	47
3.2 Partizipationsgrundsatz . . . . .	47
<b>Kapitel 3 – Prozessgrundsätze</b> . . . . .	48
1 Öffentlichkeit. . . . .	48
2 Mündlichkeit und Unmittelbarkeit. . . . .	49
3 Anklageprinzip. . . . .	50
4 Amtsermittlungsgrundsatz (Offizialprinzip). . . . .	50
5 Legalitäts- und Opportunitätsprinzip. . . . .	51
6 Beschleunigungsgrundsatz . . . . .	52
7 Selbstbegünstigungsprinzip . . . . .	52

8 Grundsatz des fairen Verfahrens, gerichtliche Fürsorgepflicht . . . . .	53
9 Unschuldsvermutung. . . . .	53
10 Freie Beweiswürdigung. . . . .	54
11 Im Zweifel für den Angeklagten . . . . .	56
12 Güterabwägungen. . . . .	56
Teil C: Das Strafverfahren bis zur Hauptverhandlung	59
<b>Kapitel 1 – Ermittlungsverfahren</b>	61
1 Ermittlungsmethoden . . . . .	62
2 Freiheitsentziehende Maßnahmen zur Sicherung des Verfahrens . . . . .	65
2.1 Untersuchungshaft. . . . .	65
2.2 Einstweilige Unterbringung . . . . .	66
3 Anklageerhebung oder Einstellung des Verfahrens . . . . .	66
<b>Kapitel 2 – Zwischenverfahren</b>	68
1 Eröffnung des Hauptverfahrens . . . . .	68
2 Vorbereitung der Hauptverhandlung . . . . .	69
Teil D: Die Hauptverhandlung bis zum Beginn der Beweisaufnahme	71
<b>Kapitel 1 – Beteiligte am Strafverfahren</b>	73
1 Staatliche Beteiligte . . . . .	73
1.1 Gericht, Richter . . . . .	73
1.2 Staatsanwaltschaft . . . . .	75
2 Sonstige Verfahrensbeteiligte . . . . .	75
2.1 Angeklagter . . . . .	75
2.2 Verteidigung . . . . .	77
2.3 Verletzter. . . . .	78
<b>Kapitel 2 – Beginn der Hauptverhandlung</b>	80
1 Aufruf der Sache bis Verlesung der Anklage . . . . .	80
2 Vernehmung des Angeklagten zur Sache . . . . .	81
<b>Kapitel 3 – Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten</b>	82
1 Erörterung des Verfahrensstandes . . . . .	82

2	Verständigung über Ablauf und Ergebnis der Hauptverhandlung . . . . .	83
2.1	Entwicklung der Verständigung . . . . .	83
2.2	Zulässige und unzulässige Gegenstände der Verständigung . . . . .	85
2.3	Zustandekommen der Verständigung . . . . .	86
3	Grundsätze der Verständigung . . . . .	88
3.1	Die Prinzipien des Strafprozesses werden nicht verändert . . . . .	88
3.2	Die Stellung der Schöffen wird nicht beeinträchtigt. . . . .	90
3.3	Die Grundsätze der Strafzumessung werden nicht berührt . . . . .	91
 Teil E: Beweisaufnahme		93
 <b>Kapitel 1 – Allgemeine Grundsätze des Beweisrechts</b>		95
1	Strengbeweis, Freibeweis . . . . .	95
2	Beweis und Indizien – Haupt- und Hilfstatsachen . . . . .	96
3	Beweisantrag . . . . .	98
4	Beweisverbote . . . . .	99
4.1	Beweiserhebungsverbote . . . . .	99
4.2	Beweisverwertungsverbote . . . . .	101
 <b>Kapitel 2 – Beweismittel</b>		104
1	Zeugen . . . . .	104
1.1	Vernehmung des Zeugen . . . . .	104
1.2	Pflichten des Zeugen. . . . .	105
1.3	Rechte des Zeugen. . . . .	107
1.4	Kinder und Jugendliche als Zeugen . . . . .	108
1.5	Ausnahmen vom Unmittelbarkeitsgrundsatz . . . . .	109
2	Sachverständige . . . . .	111
3	Richterlicher Augenschein . . . . .	112
4	Urkunden. . . . .	113
 <b>Kapitel 3 – Fragetechnik</b>		114
1	Allgemeine Regeln. . . . .	114
2	Frageformen . . . . .	117
 <b>Kapitel 4 – Beendigung des Verfahrens vor dem Urteil durch Einstellung</b>		121
 <b>Kapitel 5 – Schlussvorträge und letztes Wort</b>		124

Teil F: Beratung und Urteilsfindung	127
<b>Kapitel 1 – Ablauf der Beratung</b>	129
<b>Kapitel 2 – Tatsachenfeststellung zur Schuld</b>	131
1 Glaubwürdigkeit und Glaubhaftigkeit . . . . .	131
2 Kriterien der Glaubwürdigkeit . . . . .	133
3 Kriterien der Glaubhaftigkeit – Aussageanalyse . . . . .	134
3.1 Aussageanalyse . . . . .	134
3.2 Körpersprache . . . . .	138
3.3 Geständnis . . . . .	138
4 Richterliche Überzeugung . . . . .	139
4.1 Gesamtschau der Aussagemerkmale. . . . .	140
4.2 Gesamtschau der Haupttatsachen . . . . .	140
4.3 Bewertung von Indizien . . . . .	141
4.4 Rechtliche Würdigung der Tat. . . . .	142
4.5 Fehltritte . . . . .	143
<b>Kapitel 3 – Abstimmung und Urteil</b>	145
1 Abstimmung über Verfahrensfragen . . . . .	145
2 Abstimmung über die Schuld (Tatnachweis) . . . . .	145
3 Abstimmung über die Rechtsfolgen . . . . .	147
Teil G: Strafzumessung	149
<b>Kapitel 1 – Sanktionensystem</b>	151
1 Sanktionen ohne Strafcharakter . . . . .	151
1.1 Einstellung des Verfahrens . . . . .	151
1.2 Verwarnung mit Strafvorbehalt . . . . .	151
1.3 Absehen von Strafe . . . . .	153
2 Geldstrafe, Ersatzfreiheitsstrafe . . . . .	153
3 Freiheitsstrafe . . . . .	155
4 Nebenstrafen, Nebenfolge, Einziehung . . . . .	158
5 Maßregeln der Besserung und Sicherung . . . . .	160
5.1 Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus . . . . .	160
5.2 Unterbringung in einer Entziehungsanstalt . . . . .	161
5.3 Unterbringung in der Sicherungsverwahrung . . . . .	161

5.4 Führungsaufsicht . . . . .	162
5.5 Berufsverbot . . . . .	163
5.6 Entziehung der Fahrerlaubnis . . . . .	164
<b>Kapitel 2 – Aufgaben und Methode der Strafzumessung</b>	<b>165</b>
1 Festlegung der Straftat . . . . .	165
2 Festlegung des Strafrahmens. . . . .	166
2.1 Gesetzlicher Strafrahmen der Freiheitsstrafe . . . . .	166
2.2 Verschiebungen des gesetzlichen Strafrahmens. . . . .	166
2.3 Gesetzlicher Strafrahmen der Geldstrafe und Verschiebung . . . . .	172
3 Einordnung der Schuld in den Strafrahmen . . . . .	173
4 Präventionsentscheidung. . . . .	176
5 Prognoseentscheidungen . . . . .	177
6 Strafzumessung bei mehreren Straftaten. . . . .	179
6.1 Tateinheit, Tatumehrheit . . . . .	179
6.2 Gesamtstrafe. . . . .	179
6.3 Geldstrafe neben Freiheitsstrafe. . . . .	180
7 Weitere Entscheidungen . . . . .	180
7.1 Anrechnung vorläufiger Freiheitsentziehung und Maßregeln. . . . .	180
7.2 Kosten und notwendige Auslagen . . . . .	181
7.3 Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen . . . . .	181
<b>Kapitel 3 – Praktischer Fall: Wie findet die Kammer die richtige Strafe?</b>	<b>183</b>
Teil H: Berufungs- und Jugendstrafverfahren	187
<b>Kapitel 1 – Besonderheiten des Berufungsverfahrens</b>	<b>189</b>
1 Gegenstand der Berufungsverhandlung . . . . .	189
2 Verlesung des Urteils erster Instanz . . . . .	189
3 Anwesenheit in der Berufungsverhandlung . . . . .	189
4 Vernehmung zur Sache. . . . .	190
5 Reihenfolge der Schlussvorträge. . . . .	190
6 Strafzumessung: das Verschlechterungsverbot. . . . .	190
<b>Kapitel 2 – Besonderheiten des Jugendstrafverfahrens</b>	<b>192</b>
1 Voraussetzungen . . . . .	192



2	Öffentlichkeit. . . . .	192
3	Erziehungsberechtigte und gesetzliche Vertreter. . . . .	193
4	Jugendgerichtshilfe. . . . .	193
5	Vorläufige Freiheitsentziehung. . . . .	193
6	Sanktionen, Erziehungsgedanke . . . . .	194
	6.1 Erziehungsmaßnahmen . . . . .	194
	6.2 Zuchtmittel. . . . .	195
	6.3 Jugendstrafe . . . . .	196
	Hinweise für die Praxis. . . . .	199
	Links zu Internetquellen, Literaturempfehlungen . . . . .	201
	Partizipation in der Justiz (PariJus). . . . .	203
	Sachverzeichnis. . . . .	204

## **Partizipation in der Justiz (PariJus)**

Die Kenntnisse über Wirkung und Einfluss der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter sowie der weiteren ehrenamtlich in der Justiz Tätigen sind in Wissenschaft, Rechtspolitik, Medien und Rechtskunde wenig ausgeprägt.

PariJus wurde im August 2016 gegründet mit dem Zweck,

1. Wissenschaft und Forschung über die Teilhabe der Zivilgesellschaft an Rechtsprechung und Streitschlichtung zu fördern durch
  - Unterstützung rechtstatsächlicher Untersuchungen zum Mitwirkungs- und Entscheidungsverhalten ehrenamtlicher Richterinnen und Richter sowie von Schiedspersonen,
  - Forschung über eine erweiterte und verbesserte Mitwirkung ehrenamtlicher Richterinnen und Richter,
  - Beratung der gesetzgebenden Organe,
  - Aufbau einer Literatur- und Rechtsprechungsdatenbank zur Unterstützung der Arbeit wissenschaftlicher Institutionen.
2. Beratung und Fortbildung von Multiplikatoren in Bildung und Erziehung, kommunalen Verwaltungen und gesellschaftlichen Organisationen sowie der Medienverbände zu fördern durch
  - Unterstützung von Bildungsträgern bei der Konzeption und Planung von Seminaren,
  - Seminarangebote für Referenten, Lehrer und Journalisten.
3. gemeinnützige gesellschaftliche sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften in Wissenschaft, Justiz und Politik für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.
4. die Partizipation in der Justiz zu stärken und auszuweiten, insbesondere durch
  - Öffentlichkeitsarbeit,
  - Auslobung eines Preises für wissenschaftliche und allgemeinbildende Publikationen, Initiativen auf dem Gebiet bürgerschaftlicher Teilhabe in der Justiz sowie Personen, die sich um den Gedanken der Partizipation in besonderer Weise verdient gemacht haben.